Hilfsmaßnahmen gegen Pilzinfektion (s. auch Candida albicans):

Grapefruitkernextrakt:
Wie diverse Untersuchungen ergaben, ist der Grapefruitkernextrakt gegen eine ganze Reihe von Krankheitserregern hochwirksam. Im Versuch erwies sich der Extrakt als ein natürliches Antibioticum, welches auf ca. 800 getestete Bakterien- und Virenstämme und ***etwa 100 Pilzstämme*** – sogar noch in einer Verdünnung von 1:1000 eine wachstumshemmende Wirkung zeigte. Das führte dazu, dass man den Grapefruitkernextrakt bei Magen-Darm-Erkrankungen, ***Pilzinfektionen*** (z.B. Haut-, Nägel-, Scheideninfektionen), Der Grapefruitkernextrakt eignet sich v.a. auch zur Vorbeugung vor Infektionen und kann- da er sehr gut verträglich ist – über längere Zeit angewendet werden. Grapefruitkernextrakt führt nicht zur Schwächung der allgemeinen körpereigenen Abwehr, sondern die körpereigene Abwehr wird durch die im Kern vorhandenen Antioxidantien zusätzlich gestärkt.[1]

Knoblauch:
Es ist unbestreitbar, dass Knoblauch Bakterien zerstört. Der Chemiker Cavallito identifizierte die Geruchssubstanz im Knoblauch, das Allizin, als Antibiotikum. Bei Tests wurde sogar festgestellt, dass roher Knoblauch stärker wirkt als Penicillin und Tetracylin. Buchstäblich Hunderte von Studien bestätigen, dass Knoblauch ein Breitbandantibiotikum ist gegen eine Liste von Mikroben, die Krankheiten verbreiten, darunter Botulismus, Tuberkulose, Durchfall, Staphylokokkenerkrankungen, Ruhr und typhusähnliche Erkrankungen. Es wurde 27 verschiedene infektiöse Stoffe aufgelistet, die Knoblauch unterdrückt. Mit den Worten eines Forschers: „Unter allen mikrobenbekämpfenden Substanzen, die wir kennen, hat Knoblauch das breiteste Spektrum. Es ist antibakteriell, ***bekämpft Pilze***, Parasiten, Protozoen und Viren“. Allizin, der stark riechende, antibakterielle Stoff, wird gebildet, wenn Knoblauch geschnitten und zerdrückt wird. Wenn das Aroma – also das Allizin – zerstört wird, wie beim Kochen, ist Knoblauch kein Mikrobenkiller mehr, obwohl er andere therapeutische Kunststücke vollbringt.[2]

Knoblauch:
Bei einer verblüffenden Demonstration der Kräfte des Knoblauchs verwendeten ihn chinesische Ärzte in hohen Dosen zur Heilung von Kryptokokken- Meningitis, ***einer Pilzinfektion,*** die häufig tödlich endet. Über einer Zeitraum von fünf Jahren hinweg verabreichten Ärzte in einundzwanzig Fällen dieser Krankheit nun Knoblauchinfusionen; sechs Patienten wurden vollständig geheilt, fünf ging es zumindest besser. Knoblauch bekämpft mykobakterielle Infektionen (wie z.B. Tuberkulose), indem er die Bakterien abtötet, aber die chinesischen Forscher kamen zu der Schlußfolgerung, dass ein Teil der heilenden Wirkung auf die Stimulation der immmunologischen Funktionen der Patienten zurückging, die der Knoblauch bewirkte.[3]

Knoblauch:
Die schwefelhaltigen Substanzen im Knoblauch können Pilze im Körper bekämpfen. Über eins muss man sich im Klaren sein. Die Bioaktivstoffe wirken hervorragend, aber nur langsam. ***Man muss Knoblauch mindestens 5 Wochen konsumieren, ehe man einen Erfolg merkt***.[4]

zehnprozentige Lösung des Papayasaftes:
Eine zehnprozentige Lösung des Papayasaftes zeigt eine gute Wirkung bei Hefepilzen (Candida albicans), dem wohl bekanntesten und schädlichsten Pilz. Ähnliche Ergebnisse werden auch bei anderen Arten erzielt: Candida guilliermondii und Candida tropicalis. Neben Candida albicans gibt es noch zahlreiche weitere Hefe- und Schimmelpilze, die sich im menschlichen Organismus ansiedeln und vielfältige Beschwerden verursachen können. Durch die Stärkung einer gesunden Darmflora, Abbau von Schlacken im Darm und Wiederherstellung eines Säure-Basen-Gleichgewichtes durch Papain wird Pilzen der Nährboden entzogen.[5]

---

[1] Döll, Die Kraft der Antioxidantien, 117
[2] Jean Carper, Nahrung ist die beste Medizin, 333f.
[3] Jean Carper, Nahrung ist die beste Medizin, 334f
[4] Bankhofer, Das große Buch vom gesunden Leben, 338f.
[5] Simonsohn, Papaya, 179f.

Kokosnüsse und Kokosöl:
Kokosnüsse und Kokosöl helfen bei Infektionen mit Viren und Bakterien (auch prophylaktisch), Pilzbefall und Schimmelbefall. Unser Körper braucht mehr gesättigte als ungesättigte Fettsäuren. Mindestens die Hälfte der Phospholipide in der Zellmembran besteht aus gesättigten Fettsäuren, und gesättigte Fettsäuren sind auch das wichtigste Fett der Myelinscheide in den Nervenzellen. ***Gesättigte Fettsäuren*** stärken das Immunsystem, indem sie den oxidativen Stress vermindern und als natürliche Antibiotika fungieren. ***Sie vernichten schädliche Pilze.***[6]

Lycopin:
Das Lycopin in der Tomate schützt die Außenwand unserer Körperzellen, aber auch wichtige Strukturen, die sich in der Zelle befinden, die sog. Organellen. Dadurch werden die Zellen stark gegenüber Bakterien, ***Pilzen,*** Viren, Umweltgiften und Krebs.[7]

Propolis:
Nach allen bisherigen Erfahrungen ist Propolis beim Menschen ungiftig. Nebenwirkungen sind praktisch unbekannt. Die der Propolis zugeschriebenen positiven Wirkungen sind:

- ***pilzhemmende Wirkungen auf eine Reihe von Pilzen***, also auch bei den entsprechenden Hautkrankheiten (Mykosen).[8]

Ingwer: Ingwer: ***Pilztötende Eigenschaften sollen vom Ingwer ausgehen.***[9]

Shiitake:
Shiitake: ***Hemmende Wirkung auf Pilze wie Candida albicans*** (Pilz, der Infektionen der Schleimhäute von Darm, Urogenitaltrakt, Haut oder Organmycosen verursachen kann), aber keine hemmende Wirkung auf die nützlichen und notwendigen Schleimhautbakterien wie Bifidobakterien und Laktobazillen[10]

Achtung Pilze:
Wie wichtig ein funktionierendes Immunsystem ist, wird unter anderem daraus ersichtlich, dass 50 Prozent der Tumorpatienten nicht an dem Tumorleiden, ***sondern an Systempilzerkrankungen sterben.***[11]

Curcumin:
Curcumin hat antimykotische Wirkung (wirksam gegen Pilze).[12]

Kokosnussöl:
Bei Candida albicans hat sich ***Kokosöl bestens bewährt***. Die MCFs in Kokosnüssen zerstören auch Hefepilze.[13]

Kokosnüsse / Kokosöl:
Kokosnüsse und das daraus gewonnene native Kokosöl bieten eine Extra-Stärkung für das Immunsystem, indem sie Viren, Bakterien und ***Pilze bekämpfen*** und freie Radikale neutralisieren.[14]

Achtung: Übersäuerung und Pilze:
Übersäuerung führt zu Säureschäden, v.a. auf der Haut – zu Entzündungen, Ekzemen, Pilzerkrankungen sowie unangenehmen Körperausdünstungen und vorzeitiger Alterung der Haut.[15]

---

[6] Simonsohn, Heilkraft aus den Tropen, 177
[7] Bankhofer, Das große Buch vom gesunden Leben, 340
[8] Schneider, Nutze die Heilkraft unserer Nahrung, 542
[9] Meyer, Ralf: Chronisch gesund, 146
[10] Meyer, Ralf: Chronisch gesund, 176
[11] Meyer, Ralf: Chronisch gesund, 68
[12] Meyer, Ralf: Chronisch gesund, S. 135
[13] Simonsohn, Heilkraft aus den Tropen, 175
[14] Simonsohn, Barbara, Heilkraft aus den Tropen, 175
[15] Fischer-Reska: Die Entsäuerungs-Revolution, 2010, S. 123

Schwarzkümmelöl:
Die US-Forscher haben die stark antibakteriellen und ***antimykotischen Wirkungen von Schwarzkümmelöl*** bestätigt, die in der Volksmedizin des Orients und Asiens seit langem bekannt sind und die sich Ärzte von Ägypten bis China bei der Bekämpfung entzündlicher Prozesse aller Art und ***Pilzbefal***l zunutze machen.[16]

Holunder:
Nachdem Duke mit einem geschützten Mittel aus Holunderextrakt erfolgreich eine Grippe abgewehrt hatte, die gerade umging, hat er das Produkt auch zur Bekämpfung einer Lungenentzündung eingesetzt. Wie man weiß, ist der europäische Holunder eine pflanzliche Waffe mit einem Duzend antibakteriellen und antiviralen sowie ***fast einem Duzend antimykotischen Verbindungen***.[17]

Isopathie im Sinne Enderleins:
Die unschädlichen Urformen der Bakterien, Pilze und oder Viren werden in potenzierter Form dem Patienten als isopathisches Mittel verabreicht. Durch die Vermischung der gesunden Urform im isopathischen Mittel mit der aufwärtsentwickelten krankmachenden Form wird diese in die „friedliche“ gesunderhaltende Urform zerlegt und damit zurückentwickelt. Enderlein war zudem überzeugt, dass die Vielgestaltigkeit des Wachstums der Mikroben ***vom Milieu abhängt***, in dem die Mikroben angesiedelt sind, und dass eine ***Verbesserung des Milieus*** die Aufwärtsentwicklung bremsen oder sie sogar umkehren kann – zur vollständigen Genesung des Erkrankten.[18]

Bitterstern
Der Bitterstern (=Tropfen): Bitterkräuter enthalten Wirkstoffe gegen, Bakterien, Viren, ***Pilze***. Viele Bitterkräuter beinhalten neben Bitterstoffen auch noch ätherische Öle, die eine antibakterielle und antiparasitäre Wirkung entfalten. Das erklärt beispielsweise ihre vorbeugende und immunstärkende Wirkung bei Infektionen. Da sich 80 % des Immungeschehens im Darm abspielt, ist eine gesunde Darmschleimhaut ein nicht zu unterschätzender Faktor, wenn es darum geht, gesund zu bleiben. Dafür empfehlen wir die Informationen über Gewürzöle.[19]

Sellerie:
Ganz besonders wertvoll sind die Sellerie-Terpene. Das sind ätherische Senföle, die im Mund, im Rachen, im Magen und im Darm sowie in den Schleimhäuten gegen Bakterien, Viren und ***Pilze*** wirken.[20]

3 Orangen täglich für den Stillstand der Ausbreitung des Candida-Pilzes:
Auch ***Pilzinfektionen können durch den Verzehr von drei Orangen täglich*** zum Stillstand gebracht werden.[21]

Mandarinensaft:
Mandarinensaft wirkt fungizid, also Pilze abtötend.[22]

Oregano-Öl:
Oregano-Öl enthält mit Carvacrol und Thymol zwei kräftige Wirkstoffe, die antibakterielle und ***antimykotische Eigenschaften*** besitzen. Carvacrol hat sich bei Studien wirksam gegen *Candida albicans* wirksam gezeigt.[23]

---

[16] Quelle leider unbekannt, da Infoseite keine Quellenangabe enthielt
[17] Duke, James: Heilende Nahrungsmittel, 3. Auflage, 2010, S. 354.
[18] Linek, Sabine Dein Blut lügt nicht 2012, S. 133
[19] http://www.abnehmen.com/threads/96374-bitterstoffe-hilft-nicht-nur-beim-abnehmen
[20] http://www.bankhofer-gesundheitstipps.de/kuechenkraeuter/sellerie-staerkt-potenz-gehirn.html
[21] Simonsohn, Barbara:Heilkraft aus den Tropen, 2008, München 2008, S. 248
[22] Simonsohn, Barbara:Heilkraft aus den Tropen, 2008, München 2008, S. 248
[23] http://info.kopp-verlag.de/medizin-und-gesundheit/gesundes-leben/sandy-j-duncan/aetherische-oele-und-naturheilverfahren-bekaempfen-medikamentenresistente-superkeime.html